



Die Dattenberger waren Ackerer und Weinbauern, in der Waldwirtschaft waren sie als Märker organisiert, sie waren Bürger (extra muros) der Stadt Linz und Untertanen des Burgherrn zu Dadenberg. (Fotos Rings)



Blick vom Westersweg auf das ehemalige und neue kulturelle Zentrum Dattenbergs (Fotomontage aus Sammlung Rings)

Das Bild, auf dem zwei Kirchen, zwei Schulen und zwei Pfarrhäuser zu sehen sind, ist eine Fotomontage.

Von dem „unwürdigen Kirchlein“ im Tal (links) steht bis heute der unter Denkmalschutz stehende Chor.

Erwähnenswert ist die alte Schule, ein kleines Fachwerkhaus, das lange auf dem Anwesen Kube stand (s. ganz rechts auf dem Foto).

Als besondere Leistungen der Gemeinde Dattenberg gegen Ende des 19. Jhs. darf man drei Neubauten auf dem Bornberg herausstellen, Pfarrhaus, Schule und die neue Pfarrkirche „Zu den hl. Schutzengeln“, deren Grundstein 1891 Pastor Schmitt mit seinen Pfarrmitgliedern legte.

Dieses aus Ziegelstein gebaute Gotteshaus mit einem 38 m hohen Westturm wurde das Wahrzeichen Dattenbergs.

Ein unwürdiges Kirchlein

Teile der alten Pfarrkirche im Tal (s. Foto oben) gehen auf die von den Burgherren gebaute Muttergotteskapelle zurück. Nach Fertigstellung der neuen Schutzengelkirche auf dem Bornberg wurde 1899 Dattenbergs ältestes Gotteshaus bis auf den erhaltenswerten Chor aus der Mitte des 13. Jhs abgetragen. (Siehe hierzu auch Text in der zentralen Spalte!)

Eine Episode:

Wie sah Pastor Heinrich Schmitt seine Pfarrkirche, als er 1884 nach dem Kulturkampf als Seelsorger nach Dattenberg kam?

Folgendes Zitat ist einem Schreiben an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu Koblenz entnommen:

„... könnte Ew. Exzellenz nur das elende, eines Gottesdienstes durchaus unwürdige Kirchlein schauen, welches wir benutzen müssen! Mit einem aller Beschreibung spottenden Holzturm steht es da am Hauptwege, den alle passieren, die etwa aus der Ferne unseren berühmten Steinbruch besuchen oder die bekannte Fernsicht auf unserer Höhe bewundern wollen, und kopfschüttelnd betrachten sie den Bau, den sie von weitem für eine Ruine gehalten ... „



Chor der alten Pfarrkirche (Kapelle) heute Kriegergedächtnisstätte mit einer von Günter Oellers aus Linz geschaffenen Pieta (Fotos AR)